

Rede Gerd Will

Plenum 29. April 2010

Enttäuscht Minister Bode durch planloses, sprunghaftes, unzuverlässiges Handeln die niedersächsische Wirtschaft? - Antrag der Fraktion der SPD - Drs. 16/2432

Herr Präsident! Meine Damen und Herren! „Plan-los, sprunghaft, unzuverlässig - Minister Bode enttäuscht die niedersächsische Wirtschaft!“ Diese Feststellung war eigentlich der Ausgangspunkt, die durch die Landtagsverwaltung zur Frage umformuliert und auch semantisch verbrämt worden ist. Für uns ist das keine Frage, sondern bittere Realität für die niedersächsische Wirtschaft. Im Übrigen ist diese ständige Formulierungshilfe völlig überflüssig und schränkt die politische Debattenkultur unnötig ein.

Meine Damen und Herren, am Montag wurde bekannt, dass die Finanzierung der Ertüchtigung der Bahnstrecke Oldenburg—Wilhelmshaven wieder einmal in der Luft hängt. Vor einigen Wochen wollte sich der Bund klammheimlich aus der Planung der Y-Trasse verabschieden. Jetzt will die Bahn das englische Unternehmen Arriva kaufen. Mit Arriva sind aber bekanntlich auch die OHE und der Metronom verbunden. Für den SPNV-Wettbewerb in Niedersachsen ist das Gift; denn durch solche Übernahmen droht eine schleichende Remonopolisierung der Bahnverkehre. Hier rächt sich allerdings auch der kurzsichtige Verkauf der OHE-Mehrheit, Herr Minister, den Sie damals als Vorsitzender Ihrer Fraktion mit Herrn Hirche konsequent betrieben haben. Sie sprechen sich nun dafür aus, die Arriva Deutschland GmbH und damit die metronom Eisenbahngesellschaft mbH vor der Fusion aus dem Konzern auszugliedern. Herr Bode, ich hoffe, Ihren Worten werden auch Taten folgen. Nach dem Kaufvertrag über die damaligen OHE-Anteile des Landes ist ein Verkauf dieser Anteile von der Zustimmung des Landes abhängig. Herr Bode, Sie haben hier beispielhaft drei große Baustellen. Nutzen Sie Ihren Einfluss! Schützen Sie niedersächsische Interessen! Was stellen wir weiter fest? - In der Osterzeit, einer berichtsarmen Zeit, hat Ihr Ministerium fast jeden Tag ein anderes Thema durchs Dorf getrieben. Ich nenne hier beispielhaft drei Themen: Niedersachsen, beliebtes Reiseland im Norden; Medienwirtschaftsgipfel Niedersachsen; Bode stellt Gutachten für mehr Sicherheit auf der A 2 vor. Auf der A 2 sind die telematischen Dienste im Übrigen immer noch nicht geschaltet. Ich weiß nicht, woher Sie das alles nehmen. Am Ende bleibt alles das ohne praktische Konsequenz, aber es ist nett, dass man einmal wieder etwas darüber gehört hat. Keine Folgen, vor allem kein Gesamtkonzept - so können Sie nicht bestehen und niedersächsische Wirtschaftsinteressen auch nicht wirksam vertreten. Sie sind schlecht aufgestellt. Wie würde Niedersachsen wohl 2020 mit Ihrem Sammelsurium aussehen? Ihre Vorgänger, Herr Hirche und Herr Rösler, haben immerhin kurz nach Ihrem Amtseintritt wenigstens im Wirtschaftsausschuss ein Gesamtkonzept vorgestellt. Bei Ihnen: bisher Fehlanzeige!

Meine Damen und Herren, das Kernstück einer nicht nachvollziehbaren Wirtschaftspolitik haben Sie sich aber bei der einzelbetrieblichen Förderung geleistet. Zunächst lässt Ihr Vorgänger, Herr Rösler, den Wettbewerb um Fördermittel zeitgerecht vor der Bundestagswahl richtig anheizen, um dann im Oktober festzustellen, dass das Programm völlig überzeichnet ist. Plötzlich fliegen Unternehmen reihenweise aus der Förderung heraus und werden auf 2010 vertröstet. Unternehmen wurde im Einzelfall sogar empfohlen, Anträge aus 2008 zu-rückzunehmen, um sie 2009 nach dem Motto „dann gibt es höhere Förderquoten“ erneut zu stellen. Da kann man nur den Kopf schütteln. Das schafft Mitnahmeeffekte und verbrennt nur unnötigerweise Geld. Allerdings wurde schon damals deutlich, dass wir für dieses Jahr lediglich 60 Millionen Euro zur Verfügung haben werden, obwohl Ende Januar insgesamt 438 Anträge auf Förderung bei der NBank vorlagen.

Meine Damen und Herren, durch Ihre neueste Kehrtwendung geht der größte Teil der Wirtschaftsunternehmen Niedersachsens leer aus. Sie bremsen die wirtschaftliche Entwicklung. Sie nehmen in Kauf, dass Unternehmen in benachbarte Bundesländer abwandern. Sie

gefährden den Wettbewerb um Arbeitsplätze. Viele Wirtschaftsförderer sind vor Ort enttäuscht, weil sie Ihren Versprechungen geglaubt haben. Selbst CDU-Landräte wie Herr Eveslage beschwerten sich wiederholt zu Recht über Ihr hektisches Vorgehen. Mitten im begonnenen Haushaltsjahr kündigen Sie nun eine Neujustierung der GRW-Mittel an. Natürlich sind Infrastruktur und Tourismus wichtig. Es macht aber Sinn, die Wirtschaftsförderung mit den Verbänden, mit den Regionen und mit den kommunalen Spitzenverbänden neu zu verhandeln und weiterzuentwickeln und nicht nach Gutsherrenart über den Haufen zu werfen. Ich fordere die Fraktionen der CDU und der FDP auf, diesen Minister zu stoppen. Viele Unternehmen müssen nachfinanzieren, weil der Zuschuss des Landes ausbleibt. Manche reduzieren ihre Investitionen. Einige lassen sich völlig fallen oder wandern in Länder mit besserer Förderung ab. Herr Bode, Sie beklagen die Kreditklemme. Sie selbst sind jedoch einer der Hauptverursacher für diese Kreditklemme. Hören Sie auf! Machen Sie endlich Ihren Job für die niedersächsische Wirtschaft! Herr Wulff, seit gestern wissen wir, dass gute Minister zurücktreten dürfen. Was heißt das aber eigentlich für die Minister, die nicht zurückgetreten sind?